

Heimische Lackhersteller kämpfen mit den Preisen

■ Rohstoffe sind zum Teil 70 Prozent teurer geworden.

Wien. (rb) Die 28 heimischen Lackhersteller stöhnen: Aufgrund des Rohstoffmangels habe es im vergangenen Jahr Preissteigerungen von bis zu 70 Prozent gegeben, sagt Hubert Culik, Obmann der österreichischen Lackindustrie. Hinzu komme auch, dass sich der Lieferantenmarkt in den vergangenen Jahren kon-

zentriert habe und es teilweise nur mehr einen oder zwei Anbieter für einen Rohstoff gebe, sagt Culik.

Staat spart „auf Teufel komm raus“

Da die Hersteller nicht alle Preissteigerungen durch Optimierungen auffangen konnten, wurden sie zum Teil an die Kunden weitergegeben und auch heuer wird mit Erhöhungen gerechnet. Im Durchschnitt werden es fünf bis sechs Prozent sein. Abgesehen

von der angespannten Preislage zeigt sich die Branche relativ zufrieden. 2010 legte die Produktion um knapp elf Prozent auf 390 Millionen Euro zu. Für heuer wird mit einem Plus von acht Prozent gerechnet. Obwohl die Umsätze steigen sollen, gibt es dennoch einen Wehrmutstropfen: Die öffentliche Hand spare derzeit „auf Teufel komm raus“, sagt Culik. So gebe es etwa bei den Straßenmarkierungen ein Minus von 30 Prozent. ■